



Ressort Wirtschaft. «Chance Liechtenstein» für unsere Jugend.

Seite 22



Werkplatz Liechtenstein. Wirtschaftskammer gibt Startschuss für das Lehrbetriebscoaching.

Seite 15

Wirtschaft.

«Heute ist ein Freudentag» – Partnerschaft VP Bank und Wirtschaftskammer Liechtenstein (WKL) lanciert.

Seite 7

Bewährtes Lehrlingssystem mit Lehrbetrieb und Berufsschule muss erhalten bleiben

Unsere jungen Berufsleute kamen mit guten Resultaten von den Berufsweltmeisterschaften in Calgary zurück. Zwar ohne Medaillen, wie wir uns gewöhnt sind, aber immerhin ausgezeichnete Rangierungen. Liechtensteins Berufsbildungssystem kann sich weltweit behaupten, unsere jungen Berufsleute brauchen den Vergleich mit ihren Kollegen aus anderen Ländern mit anderen Berufsbildungssystemen nicht zu scheuen. Und ich bin überzeugt, dass die Jugendlichen bei der nächsten Berufsweltmeisterschaften alles daran setzen werden, wieder mit ein paar Medaillen zurückzukehren. So weit wäre alles gut, wenn sich nicht im Hintergrund etwas zusammenbrauen würde, was mir für die Zukunft echte Sorgen bereitet.

Anlass für meine Sorgen: Die Schweiz hat ein Weissbuch erstellen lassen, das sich im Rahmen der Zukunftsperspektiven auch mit der Berufsbildung befasst. Weissbuch-Autor Walther Zimmerli, Schweizer Professor in Deutschland, hat in einem Interview mit der NZZ unumwunden erklärt, das bestehende und bisher erfolgreiche Berufsbildungssystem müsse geändert werden. Zwar stellte der Professor nicht in Abrede, dass das duale Berufsausbildungssystem mit Lehrbetrieb und Berufsschule in der Vergangenheit erfolgreich gewesen sei. Aber – «Es war ein Erfolgsmodell, wird aber zum Auslaufmodell.» Professor Zimmerli äusserte die Befürchtung, dass bald nicht mehr genügend qualitative Lehrstellen zur Verfügung stehen würden, die den erhöhten Berufsanforderungen genügen. Mehr noch, auch handwerkliches Können werde in Zukunft mehr wissenschaftlich dominiert sein.

Die ersten Reaktionen auf die Zukunftsperspektiven, die Professor Zimmerli dem erfolgreichen dualen Berufsausbildungssystem noch zugesteht, sind ablehnend. Auch ich kann mir im Moment nicht vorstellen,



dass wir dieses bewährte System aufgeben. Aber trotz aller Abwehrreaktionen müssen wir uns doch überlegen, wie wir uns für die Zukunft vorbereiten. Denn eines ist sicher: Das Zukunftsmodell für die Berufsausbildung wird nicht in unserem Land gemacht, sondern in unserem Nachbarland Schweiz, mit dem unsere Berufsbildung schon seit Jahrzehnten eng verknüpft ist und dem wir unseren hohen Standard der Berufsausbildung zu verdanken haben.

Es braut sich etwas zusammen, ausgehend von Deutschland. Das duale System wird dort schon aufgeweicht: Aufgrund des Lehrstellenmangels werden Berufe teilweise nur noch an Berufsschulen theoretisch gelernt, anschliessend beginnt die Suche nach Praktikumsplätzen in der Wirtschaft. Die Betriebe lassen sich die Praktikantenstellen schon bezahlen – also eine völlig verkehrte Welt! In einem ausführlichen Gespräch über die Zukunft der Berufsbildung hat mir eine Berufsschullehrerin gesagt, dass sie dieses System bedauert und mehr Nachteile als Vorteile sieht.

Mit einem Blick in die Vergangenheit können wir feststellen, dass wir mit dem dualen

System über ein Modell verfügen, um das uns nicht wenige Länder beneiden. Das Modell hat eigentlich nur Vorteile, denn die Jugendlichen werden in einem Lehrbetrieb an praktischer Arbeit ausgebildet und in der Berufsschule erhalten sie den theoretischen Überbau, der sich nicht auf Berufskennnisse beschränkt. Für den Wirtschaftsstandort Liechtenstein ein wichtiger Vorteil: Aus der Lehre kommen junge Berufsleute, die ich als qualifizierte Praktiker bezeichnen möchte, die theoretisches Wissen mit praktischer Umsetzung kombinieren. Wenn ich sage, das Modell habe «eigentlich» nur Vorteile, dann tippe ich auf die Entwicklungen an, die sich offenbar im Sog von Bachelor und Master ergeben. Europa befindet sich auf einem Euphorie-Trip, der möglichst viele Jugendliche mit einer akademischen Ausbildung ausstatten möchte. Da werden Zahlen genannt, dass bis 2030 etwa drei Viertel der Schulabgänger über Matura verfügen sollten.

Etwas polemisch könnte man jetzt fragen, ob es nicht besser wäre, einen Schlosser weiterhin in der Werkstatt auszubilden, als ihn einen akademischen Lehrgang über Rohrbiegen machen zu lassen. Aber Polemik bringt uns nicht weiter. Erfolgversprechend erscheint mir nur der Weg, sich eingehend mit den geplanten Neuerungen auseinanderzusetzen – und zwar frühzeitig. Je besser wir vorbereitet sind auf die «Akademisierungswelle in der Berufsbildung», um so eher können wir etwas herausholen – für unsere Wirtschaft, für unseren Wirtschaftsstandort und vor allem für unsere Jugend.

Noldi Matt
Präsident der Wirtschaftskammer

Impressum

unternehmer.

publikation der wirtschaftskammer
liechtenstein
Erscheint 10-mal jährlich
Auflage 4'550 Ex.
3. Jahrgang, Nr. 28, September 2009

Herausgeber
wirtschaftskammer liechtenstein für
gewerbe, handel und dienstleistung,
Jürgen Nigg
Zollstrasse 23, 9494 Schaan,
Liechtenstein

Telefon +423 237 77 88
Fax +423 237 77 89
E-Mail info@wirtschaftskammer.li
www.wirtschaftskammer.li

Redaktionelle Leitung
Isabell Schädler
Telefon +423 237 77 81
Fax +423 237 77 89
i.schaedler@wirtschaftskammer.li

Satz, Layout und Druck
BVD Druck + Verlag AG, 9494 Schaan

Grafisches Konzept
Atelier Silvia Ruppen, 9490 Vaduz

Anzeigen
Medienagentur Gstöhl Anstalt
Gustav Gstöhl
Essanestrasse 93
FL-9492 Eschen
Telefon +423 375 08 80
Fax +423 375 08 99
gug@medienagentur-gstoehl.ch

Titelbild
iStockphoto

Bildnachweis
Wirtschaftskammer Liechtenstein

Versand
Liechtensteinische Post AG

Abonnement
Das Jahresabo «unternehmer»
kostet CHF 50.– inkl. Versand

Wirtschaft

- «Heute ist ein Freudentag» **7**
Partnerschaft VP Bank und Wirtschaftskammer
Liechtenstein (WKL) lanciert.
Das Volk hat das letzte Wort **11**
Landtag macht Weg für die Volksabstimmung
zur Mobilfunk-Initiative frei.

Dienstleistung

- Neue Dienstleistung für Mitglieder **13**
Wirtschaftskammer Liechtenstein schliesst Kooperations-
vereinbarung mit Cash Back VAT Reclaim AG.

Werkplatz Liechtenstein

- Wirtschaftskammer gibt Startschuss für **15**
das Lehrbetriebscoaching

Serie

- Tradition und modernes Handwerk **16**
Peter Kieber Anstalt, Ofenbau, Cheminées,
Wand- und Bodenbeläge.

Gewerbe

- Gleich lange Spiesse im Gewerbe **19**
Unterwegs im Namen der Gesamtarbeitsverträge –
Baustellenkontrollen der ZPK.

Chancengleichheitspreis

- Der «Chancengleichheitspreis» – auch für Ihr Unternehmen? **21**

Ressort Wirtschaft

- «Chance Liechtenstein» für unsere Jugend **22**
Martin Meyer, Regierungschef-Stellvertreter und
Wirtschaftsminister.

Bildung

- Kursangebot ab Oktober 2009 **25**

Info

- Dr Gwerbler. Die gute alte Zeit **27**
Futuro & Gewerbe

Publikationen

- Öffentliche Arbeitsvergaben **29**

«Heute ist ein Freudentag»

Partnerschaft VP Bank und Wirtschaftskammer Liechtenstein (WKL) lanciert.

Rund 80 Vertreter der heimischen Klein- und Mittelbetriebe interessierten sich für die neue Dienstleistung – ein Gesamtpaket für betriebliche Finanzierungen. Durch den einfacheren Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten soll der Werkplatz Liechtenstein gestärkt werden.

«Heute ist ein Freudentag. Dank der Partnerschaft zwischen der VP Bank und der Wirtschaftskammer Liechtenstein erhalten heimische Klein- und Mittelunternehmen in Zukunft einen einfacheren Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten», sagte Regierungschef-Stellvertreter Dr. Martin Meyer zu Beginn seiner Rede. Besonders in Zeiten wie heute sei ein Schulterschluss zwischen dem Bank- und Werkplatz von immenser Wichtigkeit. Durch leichtere Finanzierung können Kleinbetriebe auch in schwierigen Situationen grosse Aufträge annehmen sowie ihre Innovationskraft und ihr Wachstumspotenzial stärken. Jürgen Nigg, Geschäftsführer der Wirtschaftskammer Liechtenstein, spricht denn auch von einem entscheidenden Vorteil, den sich heimische KMU mit der neuen Dienstleistung verschaffen können.



Ernst Näf, Rolf Jermann, Arnold Matt, Regierungschef-Stellvertreter Dr. Martin Meyer und Jürgen Nigg (v.l.).
(Bild Elma Velagic)

Einfach, schnell und direkt

Mitglieder der Wirtschaftskammer erhalten eine Unternehmensfinanzierung zu wirtschaftlich tragbaren Kosten, eine professionelle Finanzberatung und das Know-how der international tätigen VP Bank. Die Wirtschaftskammer ist das Eintrittstor; sie prüft den Erweiterungs- oder Modernisierungsantrag eines interessierten Unternehmers und stellt die Verbin-

dung zu einem externen Unternehmensberater her, der den Finanzierungsprozess von Anbeginn weg begleitet. Mit dem unabhängigen Berater «Alea Partner» konnten attraktive Beratungskonditionen vereinbart werden, sprich der erste Sitzungstermin ist kostenlos und bei allfällig weiteren Beratungen werden attraktive Honorare angeboten. Selbstverständlich steht es den Mitgliedern frei, auf Wunsch ein anderes Beratungsinstitut zu wählen. Zusammen mit dem unabhängigen Berater wird das Finanzierungsge-such professionell vorbereitet, womit «die Türen zur VP Bank weit offen stehen, und zwar ohne Umwege und direkt zum Kompetenzteam», so Nigg.

«Fit machen» für das Bankengespräch

Wie wichtig gut vorbereitete Anfragen für die Finanzierungschancen sind, betonte Rolf Jermann, Leiter Firmenkunden und Kredite der VP Bank: «In Kundengesprächen stelle ich immer wieder fest, dass es Unternehmern schwer fällt, ihre Gedanken, Pläne und Vorhaben nachvollziehbar zu Papier zu bringen». Durch die neue





Dienstleistung wird gewährleistet, dass die Informationen gebündelt vorliegen, was den Prüfungsprozess bei der VP Bank massiv vereinfacht. Interessierte Unternehmer profitieren dabei in dreierlei Hinsicht: Der Unternehmer erhält durch die externe Begleitung eine Zweitmeinung zu seinem Vorhaben, die Erfolgchancen eines Finanzierungsgesuchs werden deutlich erhöht und während bis zu zwei Jahren werden äusserst attraktive Konditionen angeboten. Die neue Dienstleistung ist auf bestehende Unternehmen im Gewerbe ausgerichtet, die professionelle Unterstützung bei der Erweiterung oder Modernisierung sowie bei Investitionen im Zusammenhang mit Produkt- oder Prozessinnovationen erhal-

ten. Ausgeschlossen sind Sanierungen, Start-Ups, Projekte die nicht im Zusammenhang mit dem Unternehmen stehen sowie Anträge unter einem Finanzbedarf von 100'000 Schweizer Franken. Einem Bankinstitut sind bei der Geldvergabe jedoch auch Grenzen gesetzt. «Die Bank muss mit dem ihr anvertrauten Geld mit der nötigen Vorsicht umgehen», erläuterte Ernst Näf, Mitglied des Group Executive Management der VP Bank. Denn die gewährten Kredite werden nicht mit bank-eigenem Geld, sondern aus den Spareinlagen finanziert. «Dementsprechend hoch ist die Verpflichtung gegenüber dem Sparer und umso höher sind die Ansprüche, wie die Mittel verteilt werden», sagte Näf.

Bekennnis zum Werkplatz Liechtenstein

Für die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Liechtenstein gleichermassen wichtig sind die international tätigen Unternehmen. «Wo kämen wir hin, wenn sich die international tätigen Unternehmen von ihrem Standort abwenden würden?» – überlegte Arnold Matt, Präsident der Wirtschaftskammer Liechtenstein. «Es wäre das Ende des Wirtschaftsstandortes Liechtenstein» – lautete seine Antwort. Gerade im Hinblick auf die momentane wirtschaftliche Entwicklung und speziell jene beim Finanzplatz erachte er das Engagement der VP Bank als vorbildlich und von grösster Wichtigkeit. «Wirtschaftlich schwierige Zeiten bieten die Chance, den Wirtschaftsplatz so zu gestalten, dass eine langfristige Sicherung und internationale Konkurrenzfähigkeit garantiert wird», zeigte sich Matt überzeugt. Dabei seien sowohl der Staat, der die Rahmenbedingungen schafft, als auch die international tätigen Unternehmen für die zukünftige Entwicklung von zentraler Bedeutung. Nach Ansicht von Regierungschef-Stellvertreter Dr. Martin Meyer ist gerade die beschlossene Zusammenarbeit Sinnbild dafür, dass die VP Bank die Verantwortung gegenüber dem Wirtschaftsstandort Liechtenstein wahrnimmt.



Das Volk hat das letzte Wort

Landtag macht Weg frei für die Volksabstimmung zur Mobilfunk-Initiative.

Nun ist es definitiv: Das Volk wird in Sachen Mobilfunkversorgung das letzte Wort haben. Der Landtag hat in seiner September-Session den Weg frei gemacht und die Regierung mit der Durchführung einer Volksabstimmung beauftragt. Somit wird das Liechtensteiner Stimmvolk am 4./6. Dezember über die Initiative der Liechtensteiner Wirtschaftsverbände zur Abänderung des Umweltschutzgesetzes befinden.



Im Juni dieses Jahres reichten der Bankverband, die Industrie- und Handelskammer, die Treuhändervereinigung und die Wirtschaftskammer Liechtenstein gemeinsam eine Initiative zur Abänderung des Umweltschutzgesetzes ein. Diese hat das Ziel, dass sich die Grenzwerte für nichtionisierende Strahlung, die sogenannte Mobilfunkstrahlung, an den Grenzwerten der Schweiz und in weiten Teilen der EU orientieren sollte. Um dies zu erreichen ist es notwendig, zwei Passagen des Umweltschutzgesetzes zu streichen. Darüber hinaus wollten die vier Liechtensteiner Wirtschaftsverbände damit dem Volk in dieser Frage das letzte Wort geben, um diese Thematik endgültig

abzuschliessen. Der Landtag befasste sich in seiner September-Session mit dieser Initiative und beschloss, diese einer Volksabstimmung zuzuführen. Damit haben die Initianten ein erstes grosses Ziel erreicht. «Ich bin froh, dass nun das Volk das letzte Wort hat und über die Grenzwerte der Mobilfunkstrahlung befinden kann. Der Landtag ist somit vollumfänglich dem Ziel der Initianten gefolgt, wofür wir von der Wirtschaftskammer sehr dankbar sind», so Jürgen Nigg, Geschäftsführer der Wirtschaftskammer.

Ein Nein bedeutet Ja

Um die Initiative dem Volk vorlegen zu können, musste der Landtag die Initiative ablehnen. Dies tat er dann auch mit 14 zu 11 Stimmen. Eine Annahme der Initiative durch das Parlament hätte automatisch zur Gesetzesänderung geführt und somit die Volksabstimmung über die Initiative verhindert. «Da der Weg zur Volksabstimmung über die Initiative nur durch ein Nein des Landtags frei wurde, bin ich glücklich, dass der Landtag sich gegen die Initiative ausgesprochen hat. Dies erachte ich als kein inhaltliches Nein, sondern ein Nein als Ja zur Volksabstimmung», wie Jürgen Nigg betont. Aus diesem Grunde stand nicht die Frage der Höhe der Grenzwerte im Zentrum der Diskussion im Landtag sondern die Thematik Volksabstimmung Ja oder Nein. Dies führte auch dazu, dass sich Abgeordnete eigentlich für die Initiative aussprachen, jedoch mit Nein votierten, um den Weg frei für den Volksentscheid zu machen. Zu diesen gehörte beispielsweise der FBP Abgeordnete Albert Frick aus Schaan, der betonte: «Ich bin für die Volksabstimmung, deshalb muss ich die Initiative ablehnen.» Andere Abgeordnete sprachen sich gegen die Volksabstimmung aus, da sie der Meinung waren, dass der Landtag

nun Verantwortung übernehmen und selbst entscheiden müsse. Da bei einem Ja zur Initiative das Referendum gegen die Gesetzesänderung möglich sei, hätten die Gegner immer noch ein direktdemokratisches Mittel, um eine Volksabstimmung herbeizuführen. Diese Meinung fand im Landtag jedoch keine Mehrheit.

Inhaltliche Ablehnung der Initiative

Eine dritte Gruppe an Abgeordneten sprach sich aus inhaltlichen Überlegungen gegen die Initiative aus, und sie äuserten auch ihre Zufriedenheit darüber, dass das Volk nun darüber zu befinden hat, ob die Grenzwerte auf dem Schweizer Niveau beibehalten werden sollen oder nicht. Zu diesen gehörten unter anderem die VU-Abgeordnete Marlies Amann-Marxer und Pepo Frick von der Freien Liste. Beide unterstrichen, dass es gegenüber bisherigen Debatten im Landtag keine neuen Fakten gäbe, weshalb es nicht einzusehen sei, dass der Landtag seinen Beschluss vom Mai 2008 abändere.

Wirtschaftskammer zufrieden

Zufrieden über die Debatte im Landtag zeigt sich Wirtschaftskammer Geschäftsführer Jürgen Nigg. Jetzt gelte es, das Stimmvolk davon zu überzeugen, dass für die Wirtschaft unseres Landes eine funktionierende Mobiltelefonie von grösster Wichtigkeit ist und wir – wie in anderen Themenbereichen auch – in dieser Frage Hand in Hand mit der Schweiz gehen sollen. «Ich glaube nicht, dass der Schweizer Bundesrat seine Bevölkerung bewusst einem höheren Gesundheitsrisiko aussetzt. Wenn die Schweiz und andere Länder Europas die Grenzwerte auf 6 V/m festlegen, tun sie das mit sehr gutem Gewissen. Was für andere gut ist, kann für uns nicht schlecht sein», so Jürgen Nigg.

Neue Dienstleistung für Mitglieder

Wirtschaftskammer Liechtenstein schliesst Kooperationsvereinbarung mit Cash Back VAT Reclaim AG.

Reduzieren Sie Ihre Auslandskosten durch MwSt-Rückerstattung / Registrierung im Ausland.

Cash Back VAT Reclaim AG wurde 1991 gegründet und ist heute der Schweizer Marktleader in der Rückforderung der ausländischen Mehrwertsteuer.

Aufgrund eines fundiert aufgebauten Netzwerkes und langjährigen Erfahrungen im internationalen Mehrwertsteuer Geschäft, verfügt Cash Back über eine grosse und namhafte Klientel sowie gute Beziehungen zu den Steuerbehörden.

Das internationale Unternehmen ist lokal in mehr als 30 europäischen Ländern direkt vertreten.

Dank der langen Erfahrung und dem Fachwissen der Spezialisten, wird Ihre Mehrwertsteuer Rückforderung maximiert und optimiert.

Zusätzliche Meilensteine wie zum Beispiel die ISO Zertifizierung 9001:2000 im Jahre 1999 sprechen für die Qualität des Unternehmens.

Exportorientierte Unternehmen mit regelmässigen Ausgaben im Ausland sollten diese Dienstleistung nutzen.

Zu den Ausgaben gehören zum Beispiel Reisespesen oder Aufwendungen, die bei Ausstellungen, Konferenzen sowie für Marketing oder Beratung etc. entstehen.

Die Rückforderung lohnt sich ab einem MWST-Aufwand von umgerechnet CHF 1'500.—.

Beispiel:

Spesenvolumen im Jahr (z.B. Messekosten, Hotel) umgerechnet CHF 10'000.—
MWST 19% (Deutschland) = MWST-Aufwand von umgerechnet ca. CHF 1'600.—

Ihre Rückforderungsanträge, welche aus Ihren Originalrechnungen mit den länderspezifisch zusätzlich verlangten Dokumenten bestehen, können bis spätestens sechs Monate nach Ablauf des Kalenderjahres eingereicht werden.

Die Fristen bei den Behörden sind der 30. Juni für alle Länder und der 31. Dezember für Grossbritannien.

Wenn Sie die Mehrwertsteuer für Grossbritannien für die MWST-Periode 1. Juli 2008 – 30. Juni 2009 zurückfordern möchten, lassen Sie sich umgehend unverbindlich beraten, denn diese Anträge müssen bis zum 31. Dezember 2009 den Behörden vorliegen.

Dienstleistungsangebot für Mitglieder der Wirtschaftskammer

Die Wirtschaftskammer Liechtenstein hat mit der Firma Cash Back VAT Reclaim AG eine Kooperationsvereinbarung getroffen. Die Mitglieder der Wirtschaftskammer erhalten eine Reduktion auf die erste Jahresgebühr. Um in den Genuss der Vorzugskonditionen zu kommen, ist auf die Mitgliedschaft hinzuweisen.

Um Ihnen die Mehrwertsteuer-Rückforderungen und/oder Registrierungen in den europäischen Ländern zu erleichtern, empfehlen wir Ihnen, sich direkt mit Cash Back in Verbindung zu setzen.

Cash Back VAT Reclaim AG
Gewerbstrasse 11
CH-6330 Cham
Tel. ++41 41 747 30 00
Fax ++41 41 747 31 00
info@cashback.ch
www.cashback.ch

	UNGARN	SLOVENIEN	SLOWAKEI	SCHWEDEN	ÖSTERREICH	NORWEGEN	MONAKO	LUXEMBURG	ISLAND	GROSSBRITANNIEN	FRANKREICH	DEUTSCHLAND	DÄNEMARK	BELOGEN	RÜCKFORDERBARE MWST FÜR LIECHTENSTEIN
MWST-Satz	25 %	20 %	19 %	25 %	20 %	25 %	19.6 %	15 %	24.5 %	15 %	19.6 %	19 %	25 %	21 %	
Juli 2009	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	Hotel
				x	x										Restaurant/Mahlzeiten
				x											Repräsentationskosten
	•	•	•	•	•	x	•	•	•	•	•	•	•	•	Konferenzen
	x	x	•	•	•	•	•	x	•	x	•	•	•	•	Reisen (Bahn, Taxi, Bus)
	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	Transporte
	•	x	•	•	x	x	x	•	•	x	•	x	x	x	Benzin
	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	Diesel
	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	Ausstellungen/Messen
	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	Marketing
	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	Berater
	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	Telefonkosten
	•	•	•	x	x	x	x	x	•	•	•	•	•	x	Mietwagen
	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	Anwaltskosten
	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	Ausbildung/Schulung

Die MWST-Tabelle gibt einen allgemeinen Überblick der rückforderbaren Mehrwertsteuer der verschiedenen europäischen Länder, welche mit Liechtenstein ein Gegenrechtsabkommen abgeschlossen haben.

Wirtschaftskammer gibt Startschuss für das Lehrbetriebscoaching

Die Stärkung des Arbeitsplatzes Liechtenstein und die Förderung des Nachwuchses im gewerblichen Sektor ist ein wichtiges Anliegen für die Wirtschaftskammer Liechtenstein. Mit dem Projekt «Lehrbetriebscoaching für KMU in Liechtenstein» initiiert die Wirtschaftskammer Unterstützungsmassnahmen im Bereich der Lehrlingsausbildung für Lehrbetriebe und Lernende. Der offizielle Startschuss für das Lehrbetriebscoaching ist am 1. Oktober 2009 gefallen.

Wirtschaftskammer setzt sich für die duale Berufsbildung ein

Die Lehrlingsausbildung bildete eine wichtige Nachwuchsquelle für zukünftige Fachkräfte. Erkenntnisse zeigen, dass erfolgreiche Unternehmen auf Fachkräfte angewiesen sind, um im Wettbewerb bestehen zu können. Es hat sich gezeigt, dass die Lehrlingsausbildung eine wichtige Quelle zur Förderung und Stärkung des zukünftigen benötigten Fachpersonals ist. In Liechtenstein herrschen für die Lehrlingsausbildung gute Rahmenbedingungen. Analysen, welche anlässlich einer Diplomarbeit für die Wirtschaftskammer Liechtenstein erstellt worden sind, zeigen aber deutlich auf, dass sich die Ausbildungsbereitschaft in Liechtenstein auf einem tiefen Niveau bewegt. Aufgrund der Umfrageergebnisse intensiviert die Wirtschaftskammer Liechtenstein ihren aktiven Beitrag im Bereich der Lehrlingsausbildung in Liechtenstein. Es ist ihr ein wichtiges Anliegen, für Betriebe Anreize zu schaffen, sodass sich diese künftig vermehrt der Lehrlingsausbildung widmen. Mit dem Projekt «Lehrbetriebscoaching für KMU in Liechtenstein» initiiert die Wirtschaftskammer Unterstützungsmassnahmen im Bereich der Lehrlingsausbildung für Lehrbetriebe und Lernende.



Ivan Schurte leitet ab 1. Oktober 2009 das Lehrbetriebscoaching bei der Wirtschaftskammer.

Klare Zielvorgabe

Für das Lehrbetriebscoaching wurden bereits klare Zielvorgaben gesetzt. Unter anderem soll zum einen durch die intensive Betreuung und Unterstützung von Lernenden und Lehrbetrieben die Qualität der Lernenden erhöht werden. Zum anderen sollen sich zeitintensive Aufgaben und Pflichten der Lehrbetriebe soweit verringern, dass die Ausbildungsbereitschaft der liechtensteinischen Unternehmen zumindest auf dem aktuellen Niveau bestehen bleibt. Im Idealfall steigt die Ausbildungsbereitschaft durch die angebotene Unterstützung an.

Um die Zielvorgaben erreichen zu können, wird die Wirtschaftskammer eine enge Zusammenarbeit mit dem Amt für

Berufsbildung und Berufsberatung, den Berufsschulen sowie den Lehrbetrieben suchen.

Start der aktiven Projektumsetzung

Die Verantwortlichen der Wirtschaftskammer Liechtenstein freuen sich, dass sie für die Bereichsleitung des neuen Lehrbetriebscoachings und die damit zusammenhängenden herausfordernden Aufgaben eine fachkompetente und erfahrene Person gewinnen konnte. Sie sind überzeugt, dass sie mit Herrn Ivan Schurte, die gesuchte Position ideal besetzen können. Der 36-jährige überzeugte mit seinem Kompetenz- und Aufgabengebiet. Als Ingenieur HTL und seiner Weiterbildung zum Berufsausbildner IAP verfügt Herr Schurte über eine gehobene Ausbildungsgrundlage. Er hat sich seit 2000 auf die Berufsbildung/Lehrlingsausbildung spezialisiert und hatte auf diesem Gebiet langjährig eine verantwortungsvolle Führungsposition als Leiter der Berufsbildung bei einem liechtensteinischen Industriebetrieb inne. Zudem konnte er bei verschiedenen ausserbetrieblichen Aufgaben wichtige Erfahrungen sammeln. Dazu zählen besonders seine Tätigkeiten als kantonaler Chefexperte und Präsident der Fachkommission Chemie/Textil des Kantons St. Gallen sowie als Fachlehrer für Physik, Chemie und Fachrechnen an der Gewerbeschule St. Gallen. Es ist somit unschwer zu erkennen, dass mit Ivan Schurte die ideale Stellenbesetzung vornehmen konnte. Herr Schurte hat die Stelle als Bereichsleiter am 1. Oktober 2009 angetreten.

Interessierte Personen, die mehr über das Lehrbetriebscoaching in Erfahrung bringen möchten, können mit der Geschäftsstelle der Wirtschaftskammer Liechtenstein Kontakt aufnehmen.

Tradition und modernes Handwerk

Peter Kieber Anstalt, Ofenbau, Cheminées, Wand- und Bodenbeläge.

Ofen- und Cheminée-Bau gehört zu den Gewerbezweigen mit langer Tradition. Wie sieht das Gewerbe heute aus? Was hat sich verändert im Laufe der Zeit? Wie steht es mit dem Nachwuchs?

Wir haben uns bei der Peter Kieber Anstalt in Vaduz umgesehen und mit



Zweimal Peter Kieber

Peter Kieber führt das Unternehmen, das er vor mehr als vierzig Jahren gegründet hat. Ihm zur Seite steht Peter Kieber jun., der seine Lehre im elterlichen Betrieb absolvierte und sich seit der Lehrzeit sukzessive auf die Geschäftsübernahme vorbereitet. Dazu gehört die Einarbeitung in die administrative Arbeit und das Offert- und Rechnungswesen usw. Vorgesehen ist ein gleitender Übergang vom Unternehmensgründer auf den Nachfolger.

Unternehmensphilosophie von Peter Kieber sen.

Wenn der Kunde Freude hat an unserer Arbeit, dann freue ich mich auch.

Unternehmensphilosophie von Peter jun.

Geht nicht – gibt's nicht! Es gibt immer eine Lösung.

Geschäftsgründer Peter Kieber sowie mit seinem Nachfolger Peter Kieber jun. über das Unternehmen und über die Perspektiven gesprochen.

Herr Kieber, Sie bauen Öfen. Im Zeitalter von Bodenheizungen mit Heizöl oder Erdgas scheint ein Kachelofen eher eine nostalgische Angelegenheit zu sein. Oder kommen die Leute wieder mehr auf die Wärme eines Kachelofens zurück wie in früheren Zeiten?

Ein Kachelofen oder ein Cheminée in einem Wohnzimmer gibt eine besondere Wärmeatmosphäre und schafft das beste Raumklima. Deshalb wollen auch heute noch viele Leute nicht auf eine solche Wärmequelle verzichten. Nicht nur in der Übergangszeit im Frühling oder Herbst kann man diese Heizquelle nutzen, sondern auch als Zusatzheizung zu der traditionellen Öl- oder Gasheizung und auch zu alternativen Heizsystemen.

Es hat sich einiges verändert in den letzten Jahren. Die Energiekosten spielen eine wesentliche Rolle und man sucht Sparmassnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs.

Holz ist ein nachwachsender Energiespender. Zudem ist Sägen und Holzhacken für manchen ein nützliches Hobby. Wer es bequem möchte, lässt sich eine automatische Pellets-Beschickung einbauen.

Ist ein Kachelofen eine exklusive Einrichtung für eine Wohnung oder können sich auch Eigenheim-Bauer einen traditionellen Ofen wie früher leisten?

Auch in Eigenheime werden Kachelöfen und Heiz- oder Speicher-Cheminées ein-

gebaut. Sehr beliebt, effizient und kostengünstig sind Cheminée-Öfen, die so genannten Schwedenöfen, welche mit Metall, Kacheln oder Speckstein verkleidet, erhältlich sind.

Ofensetzer ist ein traditionelles Handwerk. Hat sich die Arbeitsweise verändert oder wird ein Kachelofen immer noch wie in früheren Zeiten aufgebaut?

Die Arbeit am Aufbau eines Kachelofens ist gleich geblieben. Verändert haben sich die Verbrennungstechnologien. Der Feuerraum ist heute nicht mehr so gross und so massiv ausgemauert wie früher, dafür aber heiztechnisch effizienter. Die Feuer-systeme sind geprüft und entsprechen dem Luftreinhaltegesetz.

Selbstverständlich wird heute die Form der Öfen und Cheminées dem modernen Wohnstil angepasst und gelten als quasi beheizbare Möbelstücke. Sie müssen zum Haus und seinen Bewohnern wie «Massanzüge» passen.

Ein loderndes Feuer in einem offenen Cheminée gibt eine behagliche, fast romantische Wohnatmosphäre. Unterscheiden sich frühere Cheminées von der heutigen Bauweise?

Das lodernde Feuer im offenen Feuerraum ist wegen der strengen Luftreinhalteverordnung nicht mehr empfehlenswert. Technisch wurden die Cheminées stark aufgerüstet und optimiert. Zudem schreibt das Baugesetz die Wärmerückgewinnung vor, was einen geschlossenen Feuerraum bedingt. Der Feuerraum wird mit einer versenkbaren, hitzebeständigen Glasscheibe verschlossen. Das Feuer ist sichtbar und dadurch ist das gemütliche Ambiente gegeben.

Sie machen auch Wand- und Bodenbeläge aus Platten. Haben Sie sich auf etwas spezialisiert oder ist die Peter Kieber Anstalt ein Allround-Unternehmen?

Richtig, wir sind ein Allround-Unternehmen, das auf Ofen- und Cheminéebau, aber auch auf keramische Wand- und Bodenbeläge und Naturstein spezialisiert ist. Wir bauen auch Kaminanlagen in Chromstahl (auch an Fassaden) und mit Schiedel-Systemelementen. Unser Unternehmen nimmt gerne spezielle Aufträge an, die eine besondere Herausforderung stellen. Unser bewährtes Arbeiterteam bewältigt jede noch so heikle Aufgabe.

Früher gab es auch in Liechtenstein die Herstellung von Ofenkacheln. Wo nehmen Sie heute die Kacheln her?

Wir beziehen die Ofenkacheln auch heute noch von der Keramikwerkstatt Schaedler in Nendeln. In der Keramikwerkstatt Schaedler befindet sich ein Musterraum. Dort können sich die Kunden informieren und zusammen mit uns fachmännisch beraten lassen.

Gibt es Kunden, die Sonderwünsche haben, die Sie in handwerklicher Hinsicht stark fordern?

Ja, die Kunden haben oft ihre eigenen Vorstellungen und Wünsche, nach denen wir uns orientieren. Wir beraten unsere Kunden und erstellen die Ausführungspläne. Jede Anlage wird individuell gestaltet, geplant und aufgebaut. Sonderwünsche gibt es auch in der Sparte Wand- und Bodenbeläge. In unserem Handwerk ist Kreativität und Genauigkeit gefordert.

Wie steht es mit der Konjunkturlage in Ihrer Branche? Noch genug Arbeit bis der Aufschwung wieder einsetzt oder müssen Sie eine Durststrecke einkalkulieren?

Als Ofenbauer und Plattenleger sind wir als so genanntes Baunebengewerbe tätig, das nach dem Bauhauptgewerbe zum Zuge kommt. Damit verschiebt sich

die Konjunkturlage für uns immer etwas nach hinten. Grundsätzlich können wir uns dieses Jahr noch einer guten Auftragslage erfreuen, weil im letzten Jahr viel geplant und gebaut wurde. Wie es weiter gehen wird, wissen wir nicht, sind aber zuversichtlich. Sanierungen und Umbauten älterer Häuser und Wohnungen sichern uns immer wieder interessante Aufträge. Der tiefe Hypothekenzins trägt dazu bei, dass vermehrt in die Bautätigkeit investiert wird.

Ofen- und Cheminée-Bau ist anspruchsvolle Handwerkskunst. Wie steht es mit dem Nachwuchs? Gibt es noch Jugendliche, die Freude an diesem Beruf haben?

Leider ist die Nachfrage nach unserem Beruf schwach. Wenn sich Schulabgänger bei uns um eine Lehrstelle bewerben, müssen wir leider meistens feststellen, dass es sich um schulschwächere Bewerber handelt. Die besseren Schüler wählen offenbar andere Berufe. Aber das ist ein Problem, mit dem das Gewerbe allgemein zu kämpfen hat. Die Wirtschaftskrise bringt vielleicht ein Umdenken, dass sich mehr junge Leute entscheiden, einen handwerklichen Beruf zu erlernen. «Handwerk hat goldenen Boden», ein altes Sprichwort, das sich in all den Jahren bewahrheitet hat.

Das Unternehmen

Peter Kieber hat das Unternehmen «Peter Kieber Anstalt» im Jahre 1965 als Ein-Mann-Betrieb gegründet. Dank guter Arbeitssituation wurden zeitweise bis zu acht Mitarbeiter beschäftigt. Derzeit arbeiten fünf Personen im Unternehmen: Peter Kieber, Peter Kieber jun. sowie drei Angestellte, alles gelernte Hafner-Plattenleger. Brigitte Kieber ist für die administrativen Arbeiten zuständig. Die Arbeiten und Dienstleistungen sind äusserst breit gefächert wie

- Speicheröfen
- Speichercheminée
- Gascheminée
- Specksteinöfen
- Cheminéeöfen
- Pelletsöfen
- Pelletszentralheizungen
- Kamine aus Chromstahl
- Schiedelkamine (gemauert)
- keramische Wand- und Bodenbeläge
- Natursteinarbeiten
- Renovationen und Umbauten
- Reparaturservice



Gleich lange Spiesse im Gewerbe

Unterwegs im Namen der Gesamtarbeitsverträge – Baustellenkontrollen der ZPK.

Mit der Zentralen Paritätischen Kommission (ZPK) konnte in Liechtenstein eine Institution errichtet werden, welche die Aufgabe und Kompetenz hat, die Einhaltung und Durchführung von allgemein verbindlichen Gesamtarbeitsverträgen in Liechtenstein zu kontrollieren sowie durchzusetzen. Mittlerweile wurden zehn Gesamtarbeitsverträge von der liechtensteinischen Regierung allgemein verbindlich erklärt. Die Bestimmungen dieser Verträge finden Anwendung auf liechtensteinische und ausländische Betriebe, welche einer entsprechenden Tätigkeit in Liechtenstein nachkommen. Regelmässige Kontrollen werden von der ZPK durchgeführt. Im Gespräch erklärt uns Hermann Vogt, was es mit den Kontrollen auf sich hat.

Herr Vogt, als Kontrolleur bei der ZPK trifft man Sie vor allem auf Baustellen an. Können Sie uns sagen, nach welchen Kriterien die Baustellen ausgesucht werden?

Die Auswahl der kontrollierten Baustellen erfolgt nach unterschiedlichen Kriterien. Meistens jedoch nach Zufallsprinzip. Baustellenkontrollen werden nicht angemeldet sondern erfolgen spontan, diese können übrigens täglich stattfinden. Die Kontrollen erfolgen bei den unterschiedlichen Branchen. Schliesslich sollten alle zehn Branchen mit Gesamtarbeitsverträgen kontrolliert werden. Im Gegensatz dazu werden Grosskontrollen geplant. Diese müssen im Vorhinein gut koordiniert sein, da mehrere Betriebe gleichzeitig auf einer Baustelle tätig sind.

Werden alle Betriebe von der ZPK kontrolliert?

Kontrolliert werden jene Betriebe, welche einem allgemein verbindlichen Gesamt-



Hermann Vogt kontrolliert für die ZPK die Einhaltung und die Bestimmungen der allgemein verbindlichen Gesamtarbeitsverträge.

arbeitsvertrag unterstellt sind. Dies sind momentan zehn verschiedene Branchen. Dabei spielt es keine Rolle, ob es inländische oder ausländische Betriebe sind. Sobald sich die Baustelle in Liechtenstein befindet, müssen auch die liechtensteinischen Rahmenbedingungen (Mindestlöhne, Arbeitszeiten, Sozialleistungen, etc.) eingehalten werden.

Wie reagieren die Arbeitnehmer auf die Kontrollen?

Die Arbeitnehmer reagieren durchwegs positiv. Vor allem für die ausländischen Unternehmen sind die Kontrollen selbstverständlich. Diese sind in der Regel auch vorbereitet, da sie solche Kontrollen schon kennen. Bei den liechtensteinischen Arbeitnehmern ist meistens noch mehr Erklärungsbedarf notwendig. Dies ist aber wohl auf den Umstand zurückzuführen, dass es sich bei der ZPK noch um eine neue Institution handelt und es früher keine Kontrollen bezüglich

den Gesamtarbeitsverträgen gegeben hat. Doch die Arbeitnehmer merken schnell, dass wir auch für ihr Interesse kontrollieren, damit gleich lange Spiesse für alle gelten. Sie profitieren schliesslich auch, wenn zum Beispiel massives Lohndumping aufgedeckt werden kann.

Was kontrollieren Sie genau?

Für die Kontrollen auf den Baustellen gibt es einen standardisierten Fragenkatalog. Neben den Personalien und Arbeitgeberangaben werden zudem die Arbeitsdauer, die Entlohnung sowie die Arbeitszeit kontrolliert. Bei der anschliessenden Nachbearbeitung im Büro wird überprüft, ob Missstände zum Gesamtarbeitsvertrag vorliegen. Falls ja, wird mit dem Arbeitgeber Kontakt aufgenommen und ein Kontrollbericht erstellt. Bei Fehlverhalten können von der ZPK entsprechende Konventionalstrafen vom Arbeitgeber erhoben werden. Ebenfalls sind die Missstände aufzuheben.

Wo erfahren die Arbeitgeber, welche Bestimmungen für die eigene Branche gelten?

Auf der Homepage der ZPK (www.zpk.li) können alle allgemein verbindlichen Gesamtarbeitsverträge kostenlos nachgelesen und ausgedruckt werden. Zudem sind auch die geltenden Mindestlöhne sowie Arbeitszeiten abrufbar. Weitere rechtliche Bestimmungen wie zum Beispiel das geltende Arbeitsgesetz sind ebenfalls auf der Homepage aufgeführt.

Auf der Homepage ist auch die online-Deklaration möglich. Die Arbeitgeber können unkompliziert ihre Arbeitnehmer bei der ZPK melden. Die Deklaration kann nicht nur von den inländischen Unternehmen sondern auch von Entsendern direkt über das Internet ausgefüllt werden.

Der «Chancengleichheitspreis» – auch für Ihr Unternehmen?

Seit nun fast einem Jahrzehnt vergibt die Regierung alljährlich einen Preis für Projekte, die sich der Chancengleichheit widmen. Seit 2008 sind es die Themenbereiche Gleichstellung von Frau und Mann, Behinderung, soziale Benachteiligung, Alter, Migration und Integration sowie sexuelle Orientierung. Auch Betriebe wurden schon mit dem Chancengleichheitspreis ausgezeichnet. So ging 2005 der Preis an die ReviTrust AG für ihre Bemühungen um frauen- und familienfreundliche Arbeitsbedingungen. Hervorzuheben waren hier die Aufteilung von Frauen und Männern in den Führungsebenen, der Anteil von Führungskräften in Teilzeit wie auch die verschiedenen individuellen Vereinbarungen für Wiedereinsteigerinnen sowie für Mitarbeitende bei einer veränderten Familiensituation. Schon 2003 hatte die Swarovski AG den Hauptpreis für ihr vielfältiges Engagement in Sachen Vereinbarkeit von Familie und Erwerb gewonnen. Auch die Unterstützung beim Wiedereinstieg für Frauen und die Umsetzung verschiedener Arbeitszeitmodelle zeichneten z.B. die Dorbena AG, Lopag AG, Centrum Drogerie, MSE Personal Service und die Familienhilfe Triesen mit Anerkennungspreisen aus.

Ein breites Spektrum an Projekten

Den Preis 2009 erhielt das Haus Gutenberg für sein Projekt «Lehrgang Interkulturelle Kompetenz», Anerkennungspreise gingen an die Gruppe MannsBilder für ihr Projekt «Verein Fachstelle für Männerfragen» und an das Team des Panorama Seniorencafés in Eschen für ihr Projekt «Weihnachten für Alleinstehende».

2008 wurde das Projekt «Talente-Tauschbörse» ausgezeichnet, eingereicht vom Liechtensteiner Behinderten-Verband. Weitere Preisträgerinnen waren der Second-

hand Laden Chicobello vom Arbeits- und Integrationsprojekt Brandis mit seinem Angebot «Förderung von Bildung und Wiedereinstieg von (benachteiligten) Frauen in die Berufswelt» und «Spielpraxis» von Andrea Mündle, die Menschen in schwierigen Lebenssituationen in Form von Spielpädagogik und Spielcoaching Hilfestellung leistet.

«Förderung von Jungunternehmerinnen und Wirtschaftsfrauen (JUWI) in Liechtenstein» des Vereins Bildungsarbeit für Frauen erhielt 2001 den Anerkennungspreis. Auch wenn es den Verein mittlerweile nicht mehr gibt, ist das Projekt innovativ, bedürfnisorientiert und nachhaltig. Die Broschüre liegt nach wie vor bei der Stabsstelle für Chancengleichheit auf.

Das erste je mit dem Chancengleichheitspreis gewürdigte Projekt ging 2001 an die infra für ihr Projekt «Migrantinnen». Dieses sollte eingewanderten Frauen den Zugang zu Information und Beratung erleichtern und ihre Sprachkompetenz erhöhen. Konkret umgesetzt hiess dies u.a. einen Übersetzerinnenpool zu schaffen und Integrationskurse anzubieten.

Den ersten Schritt tun

Die Ausschreibung des Preises ist detailliert und anschaulich. Eine Preisträgerin meinte einmal, die grösste Hürde bei der Bewerbung sei die Überwindung der eigenen Zweifel am Projekt gewesen und ob das Projekt wichtig genug sei für den Preis. Neben vielen anderen Vorteilen sah sie vor allem die öffentliche Anerkennung als wertvoll an.

Das Preisgeld ermöglicht die Umsetzung des eingegebenen Projektes, gleichzeitig wird dieses positiv in der Öffentlichkeit vorgestellt. Als Hauptpreis winken 20'000

Franken und der Wanderpreis «Chancengleichheit». Weiters vergibt die Regierung zwei Anerkennungspreise zu je 5'000 Franken.



Die Projekteingabe ist bis zum 8. Februar 2010 möglich über www.scg.li/Online-Schalter oder direkt an die Stabsstelle für Chancengleichheit, Äulestrasse 51, 9490 Vaduz.

«Chance Liechtenstein» für unsere Jugend

Martin Meyer, Regierungschef-Stellvertreter und Wirtschaftsminister.

Die aktuelle Wirtschaftslage und die damit verbundene Arbeitslosigkeit sind eine Herausforderung für die Politik und die Gesellschaft. Gerade im Bereich der Jugendarbeitslosigkeit braucht es spezielle Anstrengungen, um Jugendliche vor Erwerbslosigkeit und vor drohender Perspektivenlosigkeit zu bewahren. Das Projekt «Chance Liechtenstein» ist ein Projekt für unsere Jugend.

Auch dieses Jahr haben viele Jugendliche wieder die «Chance Liechtenstein» genutzt, um ihre Chancen für die Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu erhöhen. Aufgrund des grossen Einsatzes der beteiligten Jugendlichen und des hohen Interesses der Wirtschaft an der Veranstaltung dürfen wir guter Hoffnung sein, dass die Vermittlungsquote an die Vorjahre anschliesst. Schon drei Monate nach der erstmaligen Durchführung waren die Hälfte der Jugendlichen vermittelt, ein Jahr später, nach der zweiten Veranstaltung, konnten sogar drei Viertel der eine Arbeitsstelle suchenden Jugendlichen einen Job antreten.

Nachdem «Chance Liechtenstein» auch in der dritten Auflage erfolgreich über die Bühne gegangen ist, möchte ich mich bei allen Beteiligten herzlich für ihren Einsatz bedanken. Mein Dank gilt ganz besonders:

- S.D. Erbprinz Alois für die erneute Übernahme des Patronats, der damit seine Sympathie mit dem Projekt und seine Teilnahme am Schicksal der jungen Arbeitslosen bekundete.
- Den Trainern und Coaches für die professionelle Arbeit zur Anleitung und Führung der Jugendlichen durch den



6-tägigen Workshop sowie für die wertvollen Tipps und Anregungen, die sie an die jugendlichen Stellensuchenden weitergegeben haben.

- Den Wirtschaftsverbänden, die sich für die Durchführung des Projektes eingesetzt haben, sowie den Wirtschaftsvertretern, die sich mit der informativen Präsentation und den persönlichen Anliegen der Jugendlichen auseinandersetzten und nun nach Möglichkeiten suchen, die Jugendlichen in die Arbeitswelt zu integrieren.
- Den Leitern und Mitarbeitern von «Chance Liechtenstein» für ihren Einsatz für die intensive Vorbereitung und die reibungslose Abwicklung des Projektes.

Es ist mir ein besonderes Anliegen, dass wir den politischen Gestaltungs- und Handlungsspielraum nutzen, um mit Projekten wie «Chance Liechtenstein» die

bisher chancenlose Jugend an die Arbeitswelt heranzuführen. Wie das Projekt «Chance Liechtenstein» eindrücklich zeigt, sind Politik und Wirtschaft erfolgreich, wenn sie gemeinsam mit innovativen Projekten nach Lösungen suchen. Beide, Politik und Wirtschaft, sind interessiert daran, den Jugendlichen und den jungen Erwachsenen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten neue berufliche Perspektiven zu geben. Beide aber haben auch grosses Interesse, dass die Arbeitsplätze von initiativen und begeisterungsfähigen Arbeitnehmern eingenommen werden, um so den Weiterbestand des qualifizierten Wirtschaftsstandortes Liechtenstein zu sichern.

Die Jugendlichen haben ihre Chancen genutzt. Nach intensiver Vorbereitung in den Workshops präsentierten sich die stellensuchenden jungen Leute mit teils sehr innovativen, originellen und durchdachten Vorstellungen. Damit konnten sie sicher wieder Vertrauen in sich selbst

gewinnen, konnten ihre Zukunftschancen bewahren und können nun mit Zuversicht einer Eingliederung in die Arbeitswelt entgegensehen.

Der Arbeitsmarkt zeigt derzeit durchaus positive Signale. Ende August registrierte man 549 arbeitslose Menschen, womit die Zahl gegenüber Ende Juli mit 548 praktisch unverändert geblieben ist. Von Juli auf August mussten wir nur eine minimale Zunahme bei der Jugendarbeitslosigkeit hinnehmen. Nach der erfolgreichen Durchführung von «Chance Liechtenstein» hoffen wir natürlich, dass sich diese Zahl in zwei, drei Monaten erheblich reduzieren wird.

Die Zahlen über die Integration der Jugendlichen in den Arbeitsmarkt nach den vorangegangenen zwei Durchführungen von «Chance Liechtenstein» geben uns Hoffnung. Allerdings dürfen wir nicht vergessen, dass die aktuelle weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise auch Auswirkungen auf Liechtenstein hat und die Arbeitgeber zögerlich mit der Einstellung von neuem Personal sind. Ich bin aber der Meinung, dass wir die Wirtschafts-

Chance Liechtenstein

Das Projekt «Chance Liechtenstein» bietet jungen Erwerbslosen die Möglichkeit, sich mehr Fachwissen und neue Fähigkeiten anzueignen, um sich anschliessend Vertretern der Wirtschaft als künftige Arbeitskraft zu präsentieren.

Das Projekt wurde im September 2009 vom Ressort Wirtschaft der Regierung unter Federführung des Arbeitsmarkt Services AMS in dritter Auflage durchgeführt. Das Patronat übernahm wiederum S.D. Erbprinz Alois von Liechtenstein.

Das Projekt gliederte sich in drei Teile: Zuerst ein einleitender Workshop, dann die Präsentation der Jugendlichen und anschliessend das persönliche Bemühen der Erwerbslosen, eine Arbeitsstelle zu finden.

Fit für den Jobmarkt durch Workshop

Unter der Leitung von professionellen Trainern und Coaches konnten sich die Jugendlichen im Rahmen eines 6-tägigen Workshops auf ihre Präsentation vorbereiten. Der Workshop diente dem Zweck, die Jugendlichen fit zu machen für den Arbeitsmarkt, um ihnen den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern.

Präsentation am Job-Markt 23. September

Beim Job-Markt am 23. September präsentierten sich die jugendlichen Stellen- und Arbeitssuchenden den Vertretern der Wirtschaft. Damit verbunden war die Hoffnung, dass die Wirtschaftsvertreter auf Jugendliche aufmerksam wurden, die über die notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen verfügen, um eine Stelle im Unternehmen antreten zu können.

Neue berufliche Perspektiven

Jugendliche, die am Job-Markt nicht direkt eine Einladung oder eine Stelle erhielten, sind nun fit, um sich weiter am Arbeitsmarkt zu bewerben.



krise dann am besten meistern, wenn wir in die Zukunft investieren, nicht nur in innovative Produkte, sondern auch in bestens ausgebildete Mitarbeiter. Politik und Wirtschaft müssen am gleichen Strick ziehen, damit den jungen Menschen eine berufliche Perspektive gegeben werden kann. Ängste, die aufgrund der Weltwirtschaftskrise entstehen, nehmen Mut. Die Politik und die Wirtschaft müssen dagegen Zuversicht vermitteln und Chancen aufzeigen, um aus der Krise herauszukommen oder für den Aufschwung gerüstet zu sein. Das Projekt «Chance Liechtenstein» ist ein wertvolles Instrument zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und ein zugleich positives Zeichen für die wertvolle Zusammenarbeit zwischen Politik und Wirtschaft.

Kursangebot ab Oktober 2009

Lehrlingskurs

Ja, das schaffe ich! – Optimal vorbereitet zur Prüfung

Ziel: Wer mit einem guten Gefühl zu einer Prüfung geht, wird diese auch mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit mit gutem Erfolg meistern. Dieses gute Gefühl kann durch eine gut geplante, neue Lern- und Motivationstechniken beinhaltende Vorbereitung erzielt werden. Ist Erfolg erlernbar?

Referent: Arno Brändle

Datum: Montag, 12. Oktober 2009

Kosten: CHF 120.–

FL Arbeitsrecht – Lohn und Ferien im Arbeitsverhältnis

Ziel: Sie erhalten einen Überblick über die arbeitsrechtlichen Bestimmungen betr. Lohn und Ferien im Arbeitsverhältnis in Liechtenstein und kennen deren Auswirkungen in der Praxis.

Referent: Mag. iur. Karlheinz Konrad, Batliner und Konrad Rechtsanwälte, Vaduz

Datum und Zeit: Dienstag, 20. Oktober 2009 von 13.30 bis 17.30 Uhr

Kosten: CHF 160.–, Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 120.–

Mehrwertsteuer für Einsteiger/Innen

Ziel: Die Vermittlung von Grundwissen der MWST und die korrekte Handhabung der MWST im Unternehmen. Praxisorientierte und zeitsparende Tipps als Orientierungshilfe bei der Abrechnung.

Referent: Hilmar Halbeisen, Liechtensteinische Steuerverwaltung, Vaduz

Datum und Zeit: Mittwoch, 21. Oktober 2009 von 13.30 bis 17.30 Uhr

Kosten: CHF 160.–, Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 120.–

Finanzbuchhaltung im KMU

Ziel: Sie sind im kaufmännischen Bereich tätig und möchten sich die Buchhaltung aneignen oder Ihre Buchhaltungskennnisse auffrischen.

Referent: Markus Tschirky, Euro Treuhand AG, Balzers

Datum und Zeit: Donnerstag, 22. Oktober 2009, Freitag, 23. Oktober 2009, Donnerstag, 29. Oktober 2009, Freitag, 30. Oktober 2009, Mittwoch, 11. und Donnerstag, 12. November 2009, jeweils von 08.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr

Kosten: CHF 1'680.–, Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 1'260.–

Mehrwertsteuerkurs, von der ersten Buchung bis zur MWST Revision

Ziel: Das Wissen der Teilnehmer über die MWST soll in diesem Kurs vertieft werden, sodass auch im Falle einer Revision alle einen kühlen Kopf bewahren. Den Teilnehmern wird anhand von Beispielen aus dem Alltag mehr Sicherheit in der Handhabung mit der MWST vermittelt.

Referent: Hilmar Halbeisen, Liecht. Steuerverwaltung, Vaduz

Datum und Zeit: Mittwoch, 28. Oktober 2009 von 13.30 bis 17.30 Uhr

Kosten: CHF 160.–, Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 120.–

FL Arbeitsrecht – alles rund um die Kündigung und Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Ziel: Sie möchten sich über die arbeitsrechtlichen Bestimmungen rund um die Kündigung und Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Liechtenstein und deren Auswirkungen in der Praxis informieren.

Referent: Mag. iur. Karlheinz Konrad, Batliner und Konrad Rechtsanwälte, Vaduz

Datum und Zeit: Mittwoch, 4. November 2009 von 13.30 bis 17.30 Uhr

Kosten: CHF 160.–, Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 120.–

Gefahrgutausbildungen

- ADR Basiskurs am 24. und 31. Oktober 2009 und am 28. November und 5. Dezember 2009
- ADR Fortbildung am 9. und 10. Oktober 2009 und am 20. und 21. November 2009
- EU Gefahrgutbeauftragter Basiskurs vom 2. November bis und mit 5. November 2009
- EU Gefahrgutbeauftragter Fortbildung am 30. November und 1. Dezember 2009

Gesundheit und Sicherheit beim Arbeiten am 7. November 2009 mit Mario Mangold

Ladungssicherung am 21. November 2009 mit Anton Graber

Sämtliche Gefahrgutausbildungen sind CZV anerkannt und zählen zu den obligatorischen Weiterbildungsstunden. Details erfahren Sie bei unserer Geschäftsstelle oder auf unserer Homepage www.kurse.li.

Eine detaillierte Übersicht über unser Kursangebot finden Sie unter www.kurse.li



Berufliches Weiterbildungsinstitut
im Fürstentum Liechtenstein
Zollstrasse 23, 9494 Schaan
Tel. +423 235 00 60, Fax +423 235 00 69
s.kieber@kurse.li, www.kurse.li

Die gute alte Zeit

Denken Sie nicht auch gerne zurück an die gute alte Zeit? Wie schön war es doch, als die Post nur am Morgen kam und nicht beinahe minütlich mittels E-Mail, als Telefone noch eine Wählscheibe hatten und man nicht erreicht werden konnte, wenn man nicht zu Hause war, als der Verkehr noch erträglich und unser Vaduz nicht jeden Morgen zugestaut war, als Liechtenstein noch von der Landwirtschaft lebte. Das waren noch Zeiten, finden Sie nicht?

Das Nachtrauern an diese gute alte Zeit könnte bald ein Ende haben, denn eine Mehrheit des Landtages scheint so sehr dieser Zeit nachzutrauern, dass sie sich diese zurück wünscht. Dies meine ich deshalb, weil 14 Abgeordnete die Initiative der vier Liechtensteiner Wirtschaftsverbände

zu den Grenzwerten der Mobilfunkstrahlung ablehnten und damit befürworten, dass das Mobiltelefonie-Zeitalter in unserem Land in die gute alte Zeit zurückgeführt wird. Zum Glück kann nun das Volk darüber befinden, ob sie diese gute alte Zeit wieder möchte. Das war auch ein Wunsch der Initianten und das ist gut so.

Als mitdenkender Gwerbler stelle ich mir jetzt schon vor, wie es dann sein wird. Landwirtschaftliche Nutzflächen wird es genügend geben, da viele Unternehmen das Land verlassen und somit die leerstehenden Gebäude abgerissen und in Ackerland umgewandelt werden können. Das Verkehrsproblem ist gelöst, denn wer fährt schon zur Arbeit, wenn er keine hat. Telefoniert wird wieder von zu Hause aus und

ich bin ungestört, wenn ich auswärts bin. Und das Beste ist, ich werde ein gesundes Leben führen können, da die Mobilfunkstrahlung, die - wie ein paar wenige prophezeien - gesundheitsgefährdend sein soll, bei uns nicht mehr existiert. Auf diese Zeit freue ich mich jetzt schon. Da kann ich in aller Ruhe und seriös meinem Gewerbe nachgehen. Doch . . . welches Gewerbe betreibe ich dann, wenn ich keine Kundenschaft mehr habe? Bereits der Gedanke daran macht mich krank. Ob doch nicht alles Gold war, was glänzt in der guten alten Zeit?



Ihr Gwerbler
gwerbler@wirtschaftskammer.li

Futuro & Gewerbe

In den folgenden Ausgaben des «unternehmer» veröffentlicht die Wirtschaftskammer jeweils eine Massnahme zur Stärkung des Gewerbestandorts Liechtenstein. Die Verwirklichung der skizzierten Vision für den Gewerbestandort Liechtenstein bedarf der Umsetzung eines umfassenden Katalogs an Initiativen, welche von der Wirtschaftskammer der Regierung im Dezember 2008 übergeben worden ist.

Die Wirtschaftskammer fordert die Einführung einer Deregulierungskommission und KMU-Verträglichkeitsprüfung.

Insgesamt wirkt sich eine zu hohe Regulierungsdichte negativ auf das Wachstum der Wirtschaft aus, da dadurch der unternehmerische Handlungsspielraum eingeschränkt wird und erhebliche administrative Belastungen entstehen. Gerade die kleinen und mittleren Unternehmen werden durch einschränkende staatliche Regulierungen benachteiligt, da die Kosten für deren Vollzug für sie proportional schwerer wiegen als für die grossen Unternehmen. Liechtenstein setzt daher eine Deregulierungskommission ein und stellt dieser angemessene personelle Ressourcen zur Verfügung.

Die Deregulierungskommission untersucht die liechtensteinsche Gesetzgebung systematisch auf Möglichkeiten für einen Abbau oder eine substanzielle Vereinfachung von Regulierungen (Gesetze und Verordnungen).

Damit der Gesetzgeber noch besser Bescheid weiss über die Realität in den kleinen und mittleren Unternehmen, wird in Liechtenstein ein systematischer KMU-Verträglichkeitstest eingeführt. Dabei führt die Verwaltung vor dem Erlass oder vor wichtigen Änderungen von Gesetzen und Verordnungen bei rund einem Dutzend KMU eine gezielte Umfrage durch. Es geht nicht darum, repräsentative Stellungnahmen zu erhalten, sondern die praktischen Auswirkungen auf die Unternehmen am konkreten Beispiel besser kennenzulernen. Es ist deshalb wichtig, die für die Umfrage berücksichtigten Unternehmen sorgfältig, je nach Gesetzestext auszuwählen. Die Methodologie kann sich dabei nach Praktiken richten, die bereits seit mehreren Jahren in den Ländern der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in Anwendung sind. Die Berichte über die KMU-Tests werden an Regierung, Verwaltung und Landtag weitergeleitet.

Öffentliche Arbeitsvergaben

Arbeitsvergaben durch das Land

Renovation und Teilausbau Burg Gutenberg, Balzers

- Elektroanlagen, Liechtensteinerische Kraftwerke, Schaan, zum Offertpreis von CHF 141'936.15 inkl. MwSt.
- Abdichtungen, Gebr. Hilti AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 26'581.– inkl. MwSt.
- Brandmeldeanlage, Sauter Electronic AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 7'185.05 inkl. MwSt.
- Gartenanlagen, Müko Gartengestaltung, Mauren, zum Offertpreis von CHF 86'507.15 inkl. MwSt.
- Pflasterung und Belagsunterbau, Foser AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 511'917.10 inkl. MwSt.

Instandsetzung der ehemaligen Oberschule Vaduz

- Beleuchtung, Risch Elektro Telecom, Triesen, zum Offertpreis von CHF 115'105.35 inkl. MwSt.
- Allgemeine Schreinerarbeiten, Gebr. Bargetze AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 115'365.40 inkl. MwSt.
- Einrichtung Naturkunderaum, Strasser AG, Thun, zum Offertpreis von CHF 52'725.60 inkl. MwSt.

Trottoirausbau Peter- und Paul-Strasse in Mauren

- Tiefbauarbeiten, Gebr. Frick AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 93'550.35 inkl. MwSt.

Vaduz

Vaistligass

- Tiefbauarbeiten, Gebr. Frick AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 569'607.70 inkl. MwSt.
- Ingenieurleistungen, Seger & Gassner AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 27'640.– inkl. MwSt.

Sanierung Hauptsammelkanal 1 – Abschnitt 3, Haberfeld bis Kirchstrasse

- Ingenieurleistung, Ingenieurbüro Frommelt AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 45'000.– inkl. MwSt.
- Kanalrohrsanierungsarbeiten, ARPE AG, Winterthur, zum Offertpreis von CHF 540'100.35 inkl. MwSt.
- Baumeisterarbeiten, Kindlebau AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 127'754.55 inkl. MwSt.
- Kanalrohrsanierungsarbeiten, Kanaltec AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 517'405.50 inkl. MwSt.

Neubau Wasser- und Abwasserwerk

- Werkstattausstattung, Gestelle und dgl., Erni Hermann AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 139'279.79 inkl. MwSt.
- Umgebung (Terrassebauten, Asphaltbeläge und Abschlüsse), Wilhelm Büchel AG, Gamprin-Bendern, zum Offertpreis von CHF 356'665.50 inkl. MwSt.
- Einfriedungen, Walser & Wohlwend AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 57'173.50 inkl. MwSt.
- Fugenlose Bodenbeläge (Kunstharzbeläge), Gebr. Hilti AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 57'288.55 inkl. MwSt.
- Wandschränke, Gestelle und dgl., Thomas Meier Anstalt, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 42'536.20 inkl. MwSt.
- Büromöbel, Erni Hermann AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 50'624.35 inkl. MwSt.

Neubau Minigolfgebäude

- Belags- und Pflasterungsarbeiten, Gassnerbau AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 70'154.05 inkl. MwSt.

Deponie am Rain – Ausbau Inertmaterial im Bereich des Spickels nordwestlich der Kiesgrube

- Gerster AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 250'000.– inkl. MwSt.

Gemeindebauten im Zentrum Vaduz, 2. Bauetappe

- Architekturleistungen, Architekturbüro Drei Architekten GmbH, Stuttgart, zum Offertpreis von CHF 1'701'931.– inkl. MwSt.
- Planungsleistungen, Drei Architekten GmbH, Stuttgart, zum Offertpreis von CHF 923'388.– inkl. MwSt.
- Organisation, Kosten- und Terminplanung, Ausschreibung, Bauleitung (Oberbauleitung und Fachbauleitung) und Administration, Bau-Data AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 778'543.– inkl. MwSt.
- Bauherrenleistung, Bau-Data AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 99'000.– inkl. MwSt.

Dr. Grass-Strasse

- Belagsarbeiten, Brogle AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 104'711.65 inkl. MwSt.

Alte Rheinbrücke Vaduz - Sevelen

- Bauingenieur, Vogt Ingenieurbüro Vaduz AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 105'448.– inkl. MwSt.
- Lichtgestalter, Zwicker Licht, St. Gallen, zum Offertpreis von CHF 16'871.70 inkl. MwSt.
- Hydrauliker, Ingenieurbüro Sprenger & Steiner Anstalt, Triesen, zum Offertpreis von CHF 5'380.– inkl. MwSt.
- Bauleitung, Vogt Ingenieurbüro Vaduz AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 103'296.– inkl. MwSt.

Alte Rheinbrücke Vaduz – Sevelen

- Instandstellung, Spezialtiefbau, Gebr. Frick AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 1'132'041.95 inkl. MwSt.

- Montagebau in Holz, ARGE Frommelt / Konrad, Schaan, zum Offertpreis von CHF 511'918.60 inkl. MwSt.
- Prüflingenieur, Ingenieurbüro Sprenger & Steiner Anstalt, Triesen, zum Offertpreis von CHF 44'277.– inkl. MwSt.

Neubau kommunale Verwaltung und Geschäftshaus

- Bauingenieur Tiefbau, Wenaweser & Partner AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 127'275.75 inkl. MwSt.
- Bauingenieur Hochbau, IPB Planungen AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 84'460.60 inkl. MwSt.
- Fachingenieur Elektro, Wolf Electro-Telecom, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 55'634.00 inkl. MwSt.
- Fachingenieur Lüftung-Heizung-Fachkoordination, Ospelt Haustechnik AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 256'875.65 inkl. MwSt.
- Einrichtungsplaner OFF Consult AG, Zürich, zum Offertpreis von CHF 105'633.05 inkl. MwSt.
- Fachingenieur Sanitär, Thomas Noser, Planungsbüro, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 70'555.45 inkl. MwSt.

Reservoir Pradamee

- Bauingenieur Verfahren, Ingenium AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 41'742.50 inkl. MwSt.
- Metallbauarbeiten, Bühler Schlosserei, Triesenberg, zum Offertpreis von CHF 32'000.– inkl. MwSt.
- Lüftungs- und Sanitäreanlagen, Ospelt Haustechnik AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 38'490.05 inkl. MwSt.
- Betoninstandsetzungsarbeiten, Sika Bau AG, St. Gallen, zum Offertpreis von CHF 63'000.– inkl. MwSt.

Publikationen.

- Baumeisterarbeiten, Anton Ospelt AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 47'159.70 inkl. MwSt.

Egertastrasse

- Lieferung und Montage der Strassenbeleuchtung, Liechtensteinische Kraftwerke (LKW), Schaan, zum Offertpreis von CHF 54'186.20 inkl. MwSt.
- Baumeister-, Pflasterungs- und Belagsarbeiten, Baumeisterarbeiten, Gebr. Frick AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 988'184.05 inkl. MwSt.
- Pflasterungsarbeiten, Brogle AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 607'243.05 inkl. MwSt.
- Belagsarbeiten, Wilhelm Büchel AG, Barendorn, zum Offertpreis von CHF 524'923.85 inkl. MwSt.

Mareestrasse

- Lieferung und Montage der Strassenbeleuchtung, Liechtensteinische Kraftwerke (LKW), Schaan, zum Offertpreis von CHF 79'668.35 inkl. MwSt.

Abwasserpumpwerk Mühleholz

- Entwässerungskonzept Mühleholz, Etappe 6
Baumeisterarbeiten, ARGE Kindlebau / Sele / Wohlwend, zum Offertpreis von CHF 15'600.– inkl. MwSt.

Rheinpark Stadion Vaduz, Parkplatzbewirtschaftung und Buserminal Vorprojekt

- Ingenieurleistungen Projektierung und Realisierung, Ingenieurbüro Frommelt AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 95'000.– inkl. MwSt.

Spaniagasse, Einmündung Birkenweg bis Wendeplatz Tiefbauarbeiten

- Büchel Bauunternehmung, Balzers, zum Offertpreis von CHF 643'471.60 inkl. MwSt.

Schaan

Kleintraktor für Unterhalt

Sportplatz Rheinwiese

- Lieferung des Kleintraktors Typ Shibaura ST333HST, ZüKo W. Zürcher Kommunal AG, Wetzikon, zum Offertpreis von CHF 48'111.20 inkl. MwSt.

SAL und Lindenplatz

- Audio – Lautsprecheranlage, ARGE Gmeiner Multimedia Anstalt / Punkt 3 Anstalt, Schaan, zum Offertpreis von CHF 57'955.10 inkl. MwSt.
- Audio – Zuspierer / Verarbeitung, ARGE Gmeiner Multimedia Anstalt / Punkt 3 Anstalt, Schaan, zum Offertpreis von CHF 30'454.10 inkl. MwSt.
- Audio – Intercom, ARGE Gmeiner Multimedia Anstalt / Punkt 3 Anstalt, Schaan, zum Offertpreis von CHF 29'732.05 inkl. MwSt.
- Kunst am Bau, Fertigteilplatten in Beton, Nägelebau GmbH, Sulz, zum Offertpreis von CHF 311'531.17 inkl. MwSt.
- Schaltschränke, Frick Schaltanlagen, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 208'232.– inkl. MwSt.
- Geländer und Handläufe in Metall, Andreas Frick AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 139'882.– inkl. MwSt.
- Allgemeine Schreinerarbeiten, Noldi Frommelt AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 108'788.90 inkl. MwSt.
- Textile Bodenbeläge, Hilti Möbel AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 45'705.60 inkl. MwSt.
- Innere Malerarbeiten, Kurt Schneider, Schaan, zum Offertpreis von CHF 39'716.70 inkl. MwSt.
- Bodenbeläge aus geschliffenem Beton, Lerbscher GmbH, Hard, zum Offertpreis von CHF 443'859.25 inkl. MwSt.
- Beleuchtung Lichtdecke, ARGE Quaderer u. Beck AG / Elektro Kaiser Anstalt, Schaan, zum Offertpreis von CHF 66'019.– inkl. MwSt.
- Beleuchtung Tiefgarage, ARGE Quaderer u. Beck AG / Elektro Kaiser Anstalt, Schaan, zum Offertpreis von CHF 44'137.95 inkl. MwSt.

- Funktionsleuchten, Liecht. Kraftwerke, Schaan, zum Offertpreis von CHF 95'311.– inkl. MwSt.
- Beleuchtung Rathaussaal, ARGE Quaderer + Beck AG / Elektro Kaiser Anstalt, Schaan, zum Offertpreis von CHF 48'834.40 inkl. MwSt.
- Schliessanlage Dorfsaal, Oehri AG Eisenwaren, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 45'988.20 inkl. MwSt.
- Anpassung Schliessanlage Rathaussaal, Oehri AG Eisenwaren, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 15'022.35 inkl. MwSt.
- Lichtvouten Aussenraum, Westiform AG, Niederwangen, zum Offertpreis von CHF 74'388.90 inkl. MwSt.
- Bühnenboden, Alers & Lambrrecht GmbH, Coesfeld, zum Offertpreis von CHF 70'142.85 inkl. MwSt.
- Architekturlicht, abc Installationen AG, Birmensdorf, zum Offertpreis von CHF 135'229.60 inkl. MwSt.
- Steuerung technische Anlagen, Mediasens AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 54'101.95 inkl. MwSt.
- Rollgestellanlage, Hermann Erni AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 43'156.85 inkl. MwSt.

Umbau und Erdbebenertüchtigung Rathaussaal – ARGE Planung

- Planung-, Bauleitungs- und Projektcontrollingsleistung, ARGE Brunhart Brunner Kranz Architekten AG, Balzers, Bau Data AG, Schaan und Frick Architekten AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 216'080.– inkl. MwSt.
- Umbau und Erdbebenertüchtigung Rathaussaal Deckungen (Steildächer), Martin Jehle Bedachungen Anstalt, Schaan, zum Offertpreis von CHF 71'707.20 inkl. MwSt.
- Zimmermannsarbeiten mit Dachaufbau, Frommelt Zimmerei und Ing. Holzbau AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 294'986.35 inkl. MwSt.

Zufahrt Tröxlegass bis Energiebrücke

- Belagsarbeiten, Gebr. Hilti AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 34'759.90 inkl. MwSt.

Verlegen Rosengartenweg, Bereich Bänderer Strasse bis Kümmerleweg

- Belagsarbeiten, Gebr. Hilti AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 96'465.05 inkl. MwSt.

Bewachung Bushof

- Bewachung des Bushofs an Wochenenden, Securitas (Liechtenstein) AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 86'552.35 inkl. MwSt.

Regenwasserableitung Industrie- und Gewerbezone Rosengarten Süd

- Baumeister-, Pflasterungs- und Belagsarbeiten, Gebr. Hilti AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 293'466.40 inkl. MwSt.

Heizungssanierung – Wekhof

- Heizungs-, Lüftungs- Klimaanlage, Jakob Nutt AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 48'244.58 inkl. MwSt.

Ruggell

Spülung Kanalisationsnetz

- Meier AG, Eschen, zum Offertpreis von CHF 52'514.75 inkl. MwSt.

Erschliessung «Under Wesa»

- Baumeisterarbeiten, MarxBüchel Bauunternehmung AG, Ruggell, zum Offertpreis von CHF 451'849.05 inkl. MwSt.

Bestandesaufnahme Kanalisation Landstrasse, Ruggell

- Feor-tec, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 7'478.20 inkl. MwSt.

GEP Neuberechnung Teilgebiet A3 (Bereich Landstrasse)

- Wenaweser & Partner, Bauingenieure, Ruggell, zum Offertpreis von CHF 20'444.– inkl. MwSt.